

Stadt vergab Aufträge für 28 Millionen DM

Bürgermeister Jansen gab einen Rückblick auf die ablaufende Legislaturperiode

Unter dem Leitwort „Was wir für Erkelenz tun!“ hielt am Freitagabend die CDU ihre einzige Wahlversammlung in Erkelenz. Hierzu hatte sie die Bürgerschaft in die Stadthalle eingeladen, um in einem öffentlichen Gespräch über Probleme der Stadt zu diskutieren. Zunächst gab Bürgermeister Jansen einen Rechenschaftsbericht über das bisher Geleistete des Rates der Stadt, in dem die CDU die absolute Mehrheit hat.

Bei einer Beurteilung der bisherigen Arbeit, so sagte der Bürgermeister, könne nicht unberücksichtigt bleiben, daß Erkelenz als Kreisstadt nicht nur örtliche, sondern auch überörtliche Aufgaben zu erfüllen habe. Die vergangene Amtszeit des Rates habe nur dreieinhalb Jahre gedauert. In dieser Zeit sei er zu 26 Sitzungen zusammengetreten. Der Hauptausschuß habe 60mal getagt und der Bauausschuß habe in seinen 26 Sitzungen über die Vergabe von Aufträgen in Höhe von 28 Millionen DM entschieden.

Die Einwohnerzahl sei seit dem Kriege um 75 Prozent gestiegen. Erkelenz zähle damit zu den Schnellwachsgemeinden. Diese Tatsache habe neben ihren Vorteilen eine beachtliche Anzahl von zusätzlichen Aufgaben mit sich gebracht. So herrsche zur Zeit in allen Schulen der

sieben Klassen vorhanden seien, werde in nächster Zeit erweitert werden müssen.

Notdürftig untergebracht seien auch sämtliche weiterbildenden Schulen der Stadt. Nach Fertigstellung des Jungengymnasiums, werde ein weiterer Neubau erforderlich. Jedoch könne man jetzt noch nicht sagen, ob für die Realschule oder für das Mädchengymnasium neu gebaut werde. Geplant seien auch drei neue Kindergärten, so ein evangelischer in der Stadtmitte an der Burgstraße, ein katholischer Kindergarten auf der Brückstraße am alten Friedhof und ein weiterer im Gebiet des Flachsfeldes.

Durch das Alte Rathaus mit seinem Festsaal habe die Stadt jetzt die Möglichkeit, Tagungen und Kongresse hier in Erkelenz durchführen zu lassen. Weitere Baumaßnahmen seien am Krankenhaus und dem Schwesternheim durchgeführt worden. Der Bau der Friedhofshalle steht kurz vor der Vollendung.

Ueber 80 000 Besucher im Schwimmbad

Das neu errichtete Schwimmbad habe in diesem Jahr einen Rekordbesuch von über 80 000 Besuchern zu verzeichnen gehabt. Außerdem seien zwei neue Turnhallen im Bau, die auch den Vereinen zur Verfügung stehen sollen.

Zuschüsse seien zur Restaurierung des Lambertiturnes und dem Bau des evangelischen Gemeindehauses gezahlt worden. Innerhalb der Stadt habe man inzwischen 26 Morgen Grünanlagen geschaffen. Dort seien 86 Bänke aufgestellt, von denen 33 durch die Bürgerschaft gestiftet worden seien. Ferner besitze die Stadt eine moderne Straßenbeleuchtung, die 260 000 DM gekostet habe.

Straßenbau in den Außenbezirken

Der Ausbau der Straße in Mennekath könne nun auch vorgenommen werden. Es habe sich gelohnt, daß man die Anliegerbeiträge in der Höhe nicht habe tragen wollen und gewartet habe. Denn der beantragte Zuschuß sei in Höhe von 34 000 DM für diese Straße bewilligt worden.

Im Mittelpunkt des anschließenden Gesprächs standen hauptsächlich städtische Probleme. Der Bau einer Sonder-

schule sei dringend erforderlich. Nur ein Neubau könne allen Anforderungen gerecht werden, so daß man der Sache durch eine Interimslösung mit einer behelfsmäßigen Unterbringung dieser Schule keinen Gefallen tun würde. Der Bau von Kindergärten sei Aufgabe der Kirchen. Die Stadt würde hier ihr Möglichstes tun und bei der Beschaffung der erforderlichen Grundstücke behilflich sein. Ebenso sei der Bau von Altersheimen Sache freier Träger. Die Anlage von Kinderspielplätzen sei wegen der zu hohen Kosten zunächst nicht weiter verfolgt worden. Da aber im kommenden Jahr mit Landeszuschüssen zu rechnen sei, würde dieses Problem auch gelöst werden. Für die Straßen in Kommerden und Genehen seien keine Zuschüsse bewilligt worden. Dennoch würden auch diese Straßen ausgebaut. Die Jugendbetreuung soll durch die Gründung eines Stadtjugendringes intensiviert werden.

Anzeige

**Reparatur-Schnelldienst
FERNSEHHAUS SCHMITZ**

Ruf: 2 28 64 M.Gl., Hindenburgstr. 118

Stadt Schulraumnot. Daher sei es die wichtigste Aufgabe des Rates gewesen und bliebe es auch für die Zukunft, diesen Engpaß zu beseitigen. Deshalb seien zwei neue katholische Volksschulen als Stadtrandschulen im Gebiet des Flachsfeldes und des neuen Bebauungsgebietes zwischen Mätzerather Straße und Zenthofweg geplant.

Mittel für Schule Tenholt

Die Schule im Flachsfield solle als Mittelpunktsschule auch eine Besserung für die Orte Tenholt und Bellinghoven bringen. Jedoch verbliebe in beiden Dörfern eine einklassige Schule für die Schüler vom 1. bis 4. Schuljahr. Die anderen Landschulen seien in vorbildlichem Zustand. Für Tenholt habe die Regierung die Mittel inzwischen genehmigt, so daß bald mit dem Bau einer Pausenhalle und der Toilettenanlage begonnen werden könne. Auch an der vierklassigen evangelischen Volksschule, in der zur Zeit